

StadtKlangNetz Konferenz 2011 "Experiment Stimme"

"Singen in der Schule - Perspektiven und Möglichkeiten"

Auftaktveranstaltung, Freitag, 19. November, 9.30 - 13.30 Uhr

Ausgangssituation

Das Singen kehrt in die Schule zurück - landauf landab sprießen vokale Klassenkonzepte und nicht nur in Deutschland gibt es neben großen Programmen instrumentalen Lernens für Kinder und Jugendliche wie "Jedem Kind ein Instrument" nun etliche Varianten, die in Art musikalischer Breitenarbeit auf die Stimme setzen. So bemüht sich zum Beispiel auch das renommierte instrumentale Vermittlungsprogramm Venezuelas „El Sistema“ (in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Musik und Tanz Köln) um eine vokale Erweiterung.

Kein Instrument ist so leicht verfügbar und so stark und unmittelbar an den menschlichen Körper, die Körperempfindung und die Atmung gebunden – so schwingen neben den vielfältigen Chancen und Möglichkeiten einer „ganzheitlichen“ musikalischen Bildung, welche auch Aspekte der Körper- und Wahrnehmungsschulung beinhalten, in der Diskussion um das Singens verstärkt auch immer wieder alte außermusikalische Transferhoffnungen einer „musischen Erziehung“ mit. Diese beflügeln eine kontroverse Diskussion in der Musikpädagogik um eine heutige, vielleicht notwendigerweise veränderte Haltung zum Singen im allgemeinbildenden Musikunterricht und seinem Platz zwischen anderen, vielfältigen Unterrichtsinhalten.

Künstlerisch-pädagogische Impulse

Die StadtKlangNetz-Konferenz 2011 thematisiert die Möglichkeiten, die diese Rückkehr des Singens in den Musikunterricht für ästhetische und kulturelle Bildungsprozesse, für kreatives, selbstbestimmtes und individuelles Lernen sowie für eine kreative Erneuerung von Schule und Unterricht eröffnen. Im Mittelpunkt stehen dabei künstlerische, gestalterische und experimentelle Ansätze, Inhalte und Impulse aus neuer, improvisierter und elektronischer Musik sowie Modelle der Zusammenarbeit von Schule mit externen Künstlern, Musikpädagogen und anderen „Vermittlern“. Neben vielfältigen praxisorientierten Ideen und Konzepten für einen kreativen und experimentellen Umgang mit Stimme und Singen (in der Schule), unkonventionellen Ansätzen in Chor- und Stimmbildungsarbeit sowie der Auseinandersetzung mit verschiedenen Stimmwelten, widmet sich die Konferenz auch verschiedenen Singprogrammen: Untersucht werden ihre Ziele und Methoden, ihr Bildungs- und Kreativitätsbegriff und die Räume, die sie für offene Prozesse und künstlerische Impulse bieten.

Singprogramme im Focus

In der Auftaktveranstaltung am Freitagmorgen werden drei Singprogramme beleuchtet, die in enger Kooperation mit Musikhochschulen umgesetzt werden und die somit eng mit dem Aus- und Weiterbildungskontext von Musiklehrern und Vokalpädagogen rückgekoppelt sind. Hierbei fiel die Wahl auf

die Konzepte „Primacanta“ (Frankfurt, vertreten durch Projektleiter Oliver Knieps), „Singen macht Sinn (SMS)“ (Ostwestfalen-Lippe, vertreten durch Prof. Arnold-Joppich/HfM Detmold, die sich bei „SMS“ der Vokal- und Musikdidaktik an Grund- und Förderschulen widmete und die SMS-Vokalpädagog/innen coachte), „Stimm: Bildung“ (Düren-Köln, vertreten durch die Musiklehrerin und Gesangspädagogin Nina Dyllick, die das Projekt als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der HfMT Köln zusammen mit Prof. Heinz Geuen betreut hat). Diese Programme repräsentieren sowohl unterschiedliche pädagogische Ausrichtungen als auch unterschiedliche inhaltliche Schwerpunkte im Bereich vokalzentrierter Musikpädagogik. So sind mit *Primacanta* und *Stimm: Bildung* zwei aktuell diskutierte musikpädagogische Lehr- und lerntheoretische Konzepte vertreten – *Primacanta* auf Basis des aktuellen musikpädagogischen Konzeptes des „aufbauenden Musikunterrichts“ und *Stimm: Bildung* mit Nähe zu konstruktivistischer Musikpädagogik. Die drei Konzepte zeichnen sich zudem durch eine unterschiedliche Anbindung oder Verzahnung mit dem allgemein-bildendem Musikunterricht aus: *Stimm: Bildung* bietet ein innovatives, spezifisches Erweiterungsangebot des Regelunterrichts, *Primacanta* will den fachqualifiziert erteilten Musikunterricht durch Fortbildung und Coaching für Grundschullehrer nachhaltig verändern und verbessern. *Singen macht Sinn* zielt darauf, das Singen in der Grundschule durch die Intensivierung der Lehrerbildung im vokalpädagogischen Bereich in beiden Phasen der Lehrerbildung, durch Projekte mit externen Gesangspädagogen und durch den Masterstudiengang "Singen mit Kindern" auch direkt auf der Metabene zu fördern.

Geraffte weiterführende Informationen finden Sie hier:

Primacanta: www.primacanta.de/index.php?id=6

SMS - Singen macht Sinn: <http://www.singen-macht-sinn.de/>

Stimm: Bildung: www.anne-frank-gesamtschule.de/index.php?id=174

Leitfragen der Auftaktveranstaltung

Die drei Programme werden in der Auftaktveranstaltung mit ihren unterschiedlichen Zielsetzungen, Inhalten und Methoden unter folgenden Gesichtspunkten vorgestellt und diskutiert:

- Welche Bildungsziele verfolgen diese Programme, wie übersetzen sich diese in konkrete Unterrichtsziele und welche Kompetenzen stehen dabei im Mittelpunkt?
- Welche Schnittstellen mit allgemein-bildendem Musikunterricht nutzen oder sehen die Projekte?
- Welcher Rahmen oder welche Rahmenbedingungen wären für die Modelle ideal und inwiefern sind diese Bedingungen bereits gegeben?
- Welche Methoden und Ansätze vokalzentrierter musikalischer Arbeit mit großen und heterogenen Gruppen im Bezugssystem Schule bewähren sich bzw. welche Probleme ergeben sich hier aus Sicht der unterschiedlichen Modelle?

Der zweite Teil der Auftaktveranstaltung schlägt den Bogen zu den praxisorientierten Impulsen der Konferenz und fragt nach den kreativen Elementen der Singprogramme, nach der Vielfältigkeit von Repertoire und Zugängen, dem Raum für Gestaltungsprozesse und Impulsen aus zeitgenössischer Musik und künstlerischem Denken.

Dabei stellen sich folgende Leitfragen:

- Wieviel Flexibilität und welche Möglichkeiten der Anpassung an unterschiedliche Rahmenbedingungen gibt es?
- Welche Räume bieten die Projekte zur Umsetzung inhaltlicher und stilistischer Vielfalt, zur Vermittlung Neuer Musik und zur Einbeziehung offener und experimenteller Formen oder wie könnten solche Räume in die Konzepte integriert werden?
- Wie lassen sich Elemente, die sowohl für künstlerisch-experimentelle Herangehensweisen als auch für moderne pädagogische Ansätze wichtig sind – wie etwa Einbindung der Individualität, Selbstbestimmtheit, Reibung an Widerständen, Ambivalenz, Fremd- und Ungewissheit – im Sinne einer emanzipatorischen, modernen und künstlerisch orientierten (Musik-)Pädagogik in Singklassen-Konzepten umsetzen?

Im dritten Teil soll eine Diskussion der Projektvertreter mit dem Komponisten Dieter Schnebel (Berlin), der Vokalistin Natascha Nikeprelevic (Köln) und der Sängerin und Gesangspädagogin Dr. Barbara Hoos de Jokisch (Fulda) die Perspektive weiten, konkrete Ergebnisse resümieren, offene Fragen markieren sowie Rückschlüsse für den Bereich der Musiklehrer- und Vokalpädagogenausbildung thematisieren.

Erwartungen

Wir erhoffen uns von diesem Vormittag eine angeregte, so kontroverse wie produktive Diskussion, die unterschiedliche vokale Konzepte für Schule und Unterricht verdeutlicht, Möglichkeiten auslotet und einen qualifizierten Austausch der Programme befördert: Über Vor- und Nachteile der Konzepte, über Zielsetzungen, methodische Umsetzungen, Probleme und Gelingensbedingungen sowie über Offenheit und Flexibilität auf inhaltlicher und struktureller Ebene.

Die StadtKlangNetz-Konferenz setzt sich im Feld zwischen Kunst und dem Bildungskontext Schule für eine Öffnung und Durchlässigkeit der beiden Sphären ein. Sie fördert über einen internationalen Austausch und den transdisziplinären Dialog die gegenseitige Befruchtung künstlerischer und pädagogischer Praxis. und richtet sich damit an ein heterogenes Publikum aus Lehrern aller Schulformen, Künstlern, Gesangs- und Musikpädagogen, aus Experten, Studenten und Quereinsteigern.

Die StadtKlangNetz Konferenz ist ein Projekt im Rahmen von ON - Neue Musik Köln, gefördert durch das Netzwerk Neue Musik, ein Förderprojekt der Kulturstiftung des Bundes, die Stadt Köln und die RheinEnergieStiftung Kultur sowie das Ministerium für Familie, Kinder, Jugend, Kultur und Sport des Landes NRW und den Landesmusikrat NRW. Mit freundlicher Unterstützung der Sparkasse KölnBonn.

Unterstützt wird StadtKlangNetz von der Hochschule für Musik und Tanz Köln, Büro für Konzertpädagogik, Offene Jazz Haus Schule, musikFabrik Köln, Arbeitskreis für Schulmusik, Bundesverband Deutscher Gesangspädagogen, Chorverband Nordrhein-Westfalen, Landesverband der Musikschulen in Nordrhein-Westfalen, Verband Deutscher Schulmusiker, LAG Musik Nordrhein-Westfalen und Zentrum für Aktuelle Musik